

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1952-12-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
1. Dezember 1952

Herrn

Anton K o l n b e r g e r

M ü n c h e n .

Behr geehrter Herr Kolnberger.

Ihre Bilder entzücken mich! Sie sind wunderschön. Ich danke Ihnen sehr und auch, dass Sie so rasch dies malen konnten. Ich war 24 Stunden in Stuttgart, leider genau an dem Tag, an dem die Bilder hier in Ambach ankamen, aber ich habe sie, nachdem ich sie betrachtet hatte, sofort an die Verlags-Anstalt geschickt, die dringend erwartete und sie gleich drucken will, als Proben für die Reisenden im Januar. Dies lässt aber für Sie noch alles offen für eine Weiterarbeit an den Entwürfen. Die Herren sagten mir jedoch, dass das Buch Ende Februar fertig vorliegen müsse. Dies nur zu Ihrer Orientierung, vielleicht haben Sie es selber noch nicht von Herrn Alfred Günther gehört.

An dem Bild am See glaube ich nicht, dass noch irgendwas zu geschehen hat, es sei denn, ich verstehe dies als Laie nicht. Bei dem Gespräch von Jffi und Kurt fällt mir die Wahl schwer, obschon es auf Bild drei stärker regnet. Wenn ich etwas zu sagen mir erlaube, so ist es nicht wegen des Bildes an sich, sondern wegen der Situation im Bezug auf den Buchinhalt. Könnte nicht das ominöse Blatt, das die Höhle der Grille deckt, das der Käfer fortzieht, sodass es hereinregnet, irgendwo in der Nähe liegen? Und dann, aber dies beurteilen bitte lieber Sie, ob es nicht vielleicht die Einheitlichkeit stört, hätte ich gerne im mittleren Hintergrund mehr Gras, auf beiden Bildern dieser Scene, weil es doch "im Graswald" spielt. Die Idee mit dem vierblättrigen Kleeblatt auf Nr. 3 ist wahrhaft reizend und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sie auf diesem oder einem anderen Bild in der Druckfassung fände.

Die Zeichnungen von Kurt auf dem Rücken sind grossartig. Seine ganze Verzweiflung kommt so schön heraus und zugleich, dass er ein prächtiger und kräftiger Bursche ist. Ich frage mich, ob es nicht die Situation noch lebendiger machen würde, wenn Maja schon unterwegs auf dem Halm wäre, den sie für ihn herunterbiegt, sodass man sehen kann, gleich ist er erlöst.

Aber dies sind Kleinigkeiten, die ich Sie bitte, nur dann zu berücksichtigen, wenn es Sie selber überzeugt. Die Herren in Stuttgart werden Ihnen gewiss bald schreiben und ich bin sicher, die Bilder werden dort ebenso begeisterte Aufnahme finden, wie hier in meinem Hause, nicht nur bei mir, sondern bei allen Hausbewohnern und den schnell herbeigerufenen Freunden aus Ambach.

Dem Hoch-Verlag habe ich, auf dessen Wunsch, Ihre Adresse gesandt. Die Herren schrieben mir, dass sie Sie gerne auch für andere Bücher, für Illustrationen oder Titelbilder bitten möchten. Ich hoffe, dies ist Ihnen recht, ich dachte mir, dass Sie ja immer ablehnen können, was Ihnen zu viel wird, oder Ihnen aus anderen Gründen keine Freude macht.

Mit verbindlichsten Grüßen und herzlichem Dank bin ich

Ihre sehr ergebene